

Stand: 04.02.2026 08:48:09

Vorgangsmappe für die Drucksache 19/3719

"Menschen und Umwelt schützen, Klimaschutz ernst nehmen: Baurecht für 3. Start- und Landebahn am Flughafen München endgültig politisch beerdigen!"

Vorgangsverlauf:

1. Initiativdrucksache 19/3719 vom 23.10.2024
2. Beschluss des Plenums 19/3752 vom 24.10.2024
3. Plenarprotokoll Nr. 31 vom 24.10.2024



Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Johannes Becher, Ludwig Hartmann, Claudia Köhler, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Stephanie Schuhknecht, Dr. Markus Büchler, Patrick Friedl, Barbara Fuchs, Mia Goller, Christian Hierneis, Paul Knoblach, Ursula Sowa, Martin Stümpfig, Laura Weber** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Menschen und Umwelt schützen, Klimaschutz ernst nehmen: Baurecht für 3. Start- und Landebahn am Flughafen München endgültig politisch beerdigen!

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, die Pläne für den Bau einer 3. Start- und Landebahn am Flughafen München endgültig ad acta zu legen.

Weiterhin wird die Staatsregierung aufgefordert, sich in der Gesellschafterversammlung der Flughafen München GmbH (FMG) dafür einzusetzen, dass die FMG das Bauvorhaben 3. Start- und Landebahn endgültig aufgibt und eine dementsprechende Änderung des Planfeststellungsbeschlusses (Streichung der 3. Start- und Landebahn) beantragt.

Begründung:

Laut einem aktuellen Feststellungsbescheid der Regierung von Oberbayern soll das Baurecht für eine 3. Start- und Landebahn am Flughafen München unbefristet Gültigkeit behalten. Eine Verjährung trete nicht ein, weil bereits mit dem Bau begonnen worden sei. Allerdings wurde nicht mit dem Bau der Startbahn selbst begonnen, sondern lediglich mit Straßen und einem S-Bahn-Tunnel, die dem Gesamtprojekt 3. Startbahn zuzurechnen seien. Die übliche Verjährung des Baurechts nach Ablauf von 10 Jahren sei damit hinfällig, argumentiert die Regierung von Oberbayern.

Für die Menschen und Kommunen in der Flughafenregion ist diese Rechtsauffassung der Staatsregierung für ein ewiges Baurecht ein Schlag ins Gesicht. Jahrelang wurde die Region in Sicherheit gewogen durch ein „auf Eis legen“ oder „Photovoltaik statt 3. Startbahn-Ideen“. Der neue Feststellungsbescheid macht jetzt klar, dass trotz alldem an der Verwirklichung der 3. Startbahn festgehalten wurde und die Verjährung jetzt ausgehebelt werden soll. Laut Bescheid rechnet der Flughafen mit einer Inbetriebnahme der 3. Startbahn im Jahr 2035. Davor würden mehrere hundert Hektar Erdinger Moos zubetoniert und die kläglichen Klimaschutzbemühungen der Staatsregierung ad absurdum geführt. Auf die Anwohnerinnen und Anwohner der Flughafenregion würden damit künftig noch viel mehr Fluglärm und Abgase zukommen.

Begründet wird die Entscheidung für das ewige Baurecht damit, dass bereits mit dem Bau der 3. Startbahn bzw. einiger Teilmaßnahmen begonnen worden sei. Beispielsweise ist der S-Bahn-Tunnel für den Erdinger Ringschluss in der Tat schon fertiggestellt und jetzt wird vonseiten des Flughafens behauptet, dass die Erweiterung der S-Bahn nach Osten ohne 3. Startbahn gar nicht erforderlich gewesen wäre. Die Idee eines Erdinger Ringschlusses gab es schon weit vor dem Beginn der Planungen für eine 3. Startbahn. Sie ist zum Beispiel Thema einer Schriftlichen Anfrage von Oktober 1989 (Drucksache 11/13458).

Die Argumente gegen eine 3. Start- und Landebahn sind seit Jahren stichhaltig:

Am 05.11.2007 begann das Planfeststellungsverfahren für die 3. Start- und Landebahn am Münchner Flughafen. Bereits zu diesem Zeitpunkt war ein realer Bedarf für den Bau der 3. Start- und Landebahn faktisch nicht vorhanden. Begründet wurde der Bedarf durch Flugverkehrsprognosen, die bis heute nicht annähernd der realen Entwicklung der Flugbewegungen entsprechen. Hinzu kommt der durch die Coronapandemie verursachte Einbruch der Passagierzahlen und Flugbewegungen, der eine Neuausrichtung des Flugverkehrs unabdingbar macht. Der Bedarf für den Bau einer 3. Start- und Landebahn besteht also nach wie vor nicht.

Der Bau einer 3. Start- und Landebahn am Flughafen München steht zudem allen Anstrengungen Bayerns zum Schutz von Klima und Umwelt diametral entgegen. Allein die Versiegelung des Erdinger Moores, das vernässt einen massiven CO₂-Speicher darstellt, würde den CO₂-Jahresausstoß Bayerns massiv in die Höhe treiben. Nach Feststellungen des Raumordnungsverfahrens würde sich der Ausbau auf etwa 500 000 Menschen im direkten und weiteren Umfeld auswirken, die durch Lärm- und Schadstoffbelastung, sowie Naturverlust an Lebensqualität einbüßen.

Trotz aller Widrigkeiten und der Unvereinbarkeit von 3. Start- und Landebahn mit Klima-, Umwelt-, Anwohnerschutz konnte sich Ministerpräsident Dr. Markus Söder und mit ihm die Staatsregierung aus CSU und FREIE WÄHLER lediglich dazu durchringen, den Bau der 3. Start- und Landebahn bis zum Jahr 2028 auf Eis zu legen. Offenbar wurde die Zeit trotzdem genutzt, um Wege zu finden, die Verjährung des Planfeststellungsbeschlusses auszuhebeln.

Wir fordern, den Realitäten ins Auge zu blicken, die Pläne für den Bau einer 3. Start- und Landebahn am Flughafen München endgültig aufzugeben und dementsprechend den Planfeststellungsbeschluss anzupassen.



Beschluss

des Bayerischen Landtags

Der Landtag hat in seiner heutigen öffentlichen Sitzung beraten und beschlossen:

Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten **Katharina Schulze, Johannes Becher, Ludwig Hartmann, Claudia Köhler, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Stephanie Schuhknecht, Dr. Markus Büchler, Patrick Friedl, Barbara Fuchs, Mia Goller, Christian Hierneis, Paul Knoblach, Ursula Sowa, Martin Stümpfig, Laura Weber** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Drs. 19/3719

**Menschen und Umwelt schützen, Klimaschutz ernst nehmen: Baurecht für
3. Start- und Landebahn am Flughafen München endgültig politisch beerdigen!**

Ablehnung

Die Präsidentin

I.V.

Tobias Reiß

I. Vizepräsident

Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher

Abg. Johannes Becher

Abg. Joachim Konrad

Abg. Martin Huber

Abg. Markus Striedl

Abg. Benno Zierer

Abg. Sabine Gross

Staatsminister Christian Bernreiter

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Zur Beratung rufe ich nun auf:

Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Johannes Becher, Ludwig Hartmann u. a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Menschen und Umwelt schützen, Klimaschutz ernst nehmen: Baurecht für 3. Start- und Landebahn am Flughafen München endgültig politisch beerdigen!
(Drs. 19/3719)

Ich eröffne die Aussprache und erteile Herrn Kollegen Johannes Becher von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN das Wort. Ich erinnere daran, dass zu diesem Antrag namentliche Abstimmung beantragt wurde. – Bitte schön, Herr Kollege Becher.

Johannes Becher (GRÜNE): Sehr geehrter Herr Vizepräsident, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen! Im Koalitionsvertrag heißt es:

"Über die Notwendigkeit einer dritten Start- und Landebahn am Flughafen München gibt es unter den Koalitionspartnern unterschiedliche Auffassungen. Die Planungen für deren Bau werden daher auch während der aktuellen Legislaturperiode nicht weiterverfolgt."

Das war in der letzten Wahlperiode so und ist in dieser so.

Was ist die Realität? – Bescheid der Regierung von Oberbayern: Auf Antrag der Flughafen München GmbH vom 31.05.2024 wird festgestellt, dass die FMG mit der Durchführung des Planfeststellungsbeschlusses für die Erweiterung des Verkehrsflughafens München durch Anlage und Betrieb einer dritten Start- und Landebahn nebst Nebenanlagen, Teilprojekten und Folgemaßnahmen vom 05.07.2011 begonnen hat. Das hat zur Folge, dass der 98. Änderungsplanfeststellungsbeschluss nicht mehr nach Ablauf von zehn Jahren nach Eintritt von dessen Unanfechtbarkeit außer Kraft tritt. Politisch haben Sie die dritte Startbahn auf Eis gelegt – auf offener Bühne. Juristisch wird hintenrum mit der Verwirklichung begonnen und damit die Verjährung ausgehebelt. Das sind juristische Tricks. Das ist ein beispielloser Vorgang. Geben Sie sich endlich einen

Ruck und beenden Sie endgültig dieses Projekt dritte Start- und Landebahn, meine Damen und Herren!

(Beifall bei den GRÜNEN sowie Abgeordneten der SPD)

Man betrachtet die Maßnahmen als – Zitat – einheitlichen Gesamtplan, obwohl alle begonnenen oder bereits abgeschlossenen Maßnahmen entweder gar nichts mit der dritten Startbahn zu tun haben oder jedenfalls auch ohne jede Realisierung einer dritten Startbahn einen Mehrwert für das bestehende Zweibahnensystem haben.

Beispiel gefällig? – Bitte schön. Mit Straßenbaumaßnahmen ist schon begonnen worden, aber auch mit der Verlängerung des S-Bahn-Tunnels für den Erdinger Ringschluss. Der Erdinger Ringschluss ist unstrittig notwendig und hilfreich für die Erschließung des Flughafens. Jetzt wird behauptet, dass – Zitat – die Verlängerung des S-Bahn-Tunnels nach Osten ohne Blick auf das Gesamtprojekt dritte Startbahn gar nicht erforderlich gewesen wäre. – Das kann doch hier drinnen niemand ernsthaft behaupten, dass der Erdinger Ringschluss ohne dritte Startbahn nicht notwendig wäre. Die Idee eines Erdinger Ringschlusses gibt es seit den 1980er-Jahren. Die Idee ist älter, als ich es bin, und wird jetzt mit der dritten Start- und Landebahn vermengt. Wenn ich sage, das ist an den Haaren herbeigezogen, dann ist es noch völlig untertrieben. Das ist absurd, meine Damen und Herren! Diese Argumentation ist absurd!

(Beifall bei den GRÜNEN und der SPD sowie des Abgeordneten Benno Zierer (FREIE WÄHLER))

Straßenbaumaßnahmen, die Erweiterung Vorfeld Ost. Sind denn all diese Maßnahmen zwingend notwendig für eine dritte Start- und Landebahn? Haben die jetzt keinen Sinn? Wenn die jetzt keinen Sinn hätten, dann wären die doch gar nicht gemacht worden. Das wird alles genutzt, völlig ohne Zusammenhang mit der dritten Startbahn. Es wäre auch verrückt, viele Jahre, bevor die dritte Startbahn vielleicht kommt oder auch nicht kommt, bei dieser politisch unsicheren Verwirklichung, Investitionen zu tätigen,

die in einem unmittelbaren Zusammenhang stehen und sonst gar keinen Sinn machen. Das wird überhaupt niemand tun.

(Anna Rasehorn (SPD): Doch!)

Jetzt aber zu behaupten, es bestehe ein unmittelbarer Zusammenhang, und damit ein Baurecht für die Ewigkeit zu begründen, ist wirklich ein absurder Vorgang. Es ist bitter für die Region. Das kann man einfach nicht anders sagen.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Neben den juristischen Fragen stellt sich auch die politische Frage: Braucht es das? Braucht es eine dritte Startbahn am Flughafen? Was können zwei Bahnen? – Sie können 479.000 Flugbewegungen abwickeln. Das ist höchstrichterlich festgestellt. Der bisherige Höchstwert – das ist schon 15 Jahre her – war im Jahr 2008. Damals hatte man 432.000 Flugbewegungen. Seitdem ging es abwärts. Bis 2019 ging es abwärts, und dann kam Corona. Dann war eh eine neue Zeit. Letztes Jahr waren es 300.000 Flugbewegungen. Heuer werden es vielleicht 330.000 Flugbewegungen.

Meine Damen und Herren, es gab nie ein Kapazitätsproblem und es gibt kein Kapazitätsproblem. Es gibt keinen Bedarf für diese dritte Start- und Landebahn. Zwei Bahnen reichen.

(Beifall bei den GRÜNEN sowie Abgeordneten der SPD und des Abgeordneten Benno Zierer (FREIE WÄHLER))

Übrigens: Man tut manchmal so, als würde man vom Flughafen München nicht wegkommen. Vom Flughafen München mit zwei Startbahnen können alle, die es wollen, in die ganze Welt fliegen, vorausgesetzt, man kommt durch die Sicherheitskontrolle. Aber was wollen wir denn noch mehr? Woher kommt diese Gier nach dem "immer mehr" statt dem "so viel wie nötig"? Diese Planung, die da vorliegt, ist Ausdruck eines Größenwahns der Vergangenheit. Die wenigsten hier im Haus haben da mitentschieden, weil diese Planung schon so alt ist. Daher rufe ich Ihnen zu: Treffen wir heute

vernünftige Entscheidungen für die Zukunft! Legen Sie dieses Projekt einer dritten Start- und Landebahn endgültig ad acta!

(Beifall bei den GRÜNEN)

Sie müssen sich vielleicht einmal vor Augen führen: Was ist denn der Preis dafür? – Mehr als 800 Hektar Erdinger Moos würden geopfert. Ich zitiere:

"Wir brauchen intakte Moore, indem wir die Entwässerung stoppen, trockengelegte Moore wiedervernässen und diese dauerhaft erhalten. Intakte Moore sind wichtige CO₂-Tresore und damit für den Klimaschutz unverzichtbar."

Das sagt Umweltminister Thorsten Glauber. Da hat er recht. Was macht er beim Erdinger Moos? – Dort betoniert man es statt es zu renaturieren. Das ist Irrsinn, liebe Leute. Hören wir bitte auf damit.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Die Anwohner in der Flughafenregion leben mit dem Flughafen, mit den Jobs, mit dem Zuzug, auch mit den hohen Mieten, mit dem Lärm, mit den Abgasen. Sie haben bei uns draußen Orte, da müssen Sie auf der Straße das Gespräch unterbrechen, bis der Flieger drüber ist. Das ist die Lebensrealität mit zwei Bahnen. Auch mit Rücksicht auf die Menschen, die hier leben, sage ich: Es reicht. Wir haben eine Planung von 2007 – es ist 2024 –, und seitdem ist Unsicherheit. Werde ich enteignet? Kann ich hier wohnen bleiben? Kann ich mein Haus sanieren? – Sie halten diese Unsicherheit aufrecht, indem Sie an der Planung festhalten.

Das Thema Klimaschutz habe ich noch gar nicht angesprochen. Eigentlich müssen wir den Flugverkehr auf das notwendige Maß reduzieren. Das wäre in unser aller Interesse. Nach Jahren ist jetzt die Flugverbindung München – Nürnberg eingestellt worden. Die hat außer der FDP niemand gebraucht. Aber muss man wirklich von München nach Stuttgart fliegen? – Ich glaube nicht. Und schon wären wieder fünf Slots frei. Die dritte Startbahn ist ein Projekt der Vergangenheit.

(Dr. Harald Schwartz (CSU): Lächerlich!)

Ich kann mir nicht vorstellen, dass das heute noch einmal so geplant würde. Da langt sich jeder an den Kopf. Es bräuchte den Mut, den Fehler der Vergangenheit zu korrigieren und dieses Projekt endgültig aufzugeben. Diese Formulierung "nicht in meiner Amtszeit" hilft uns in unserer Region gar nicht; denn die Realität ist, dass der Flughafen klar erklärt hat, im Jahr 2035 mit einer Inbetriebnahme zu rechnen. Das ist eine Kampfansage an die Region. Anders kann ich es nicht bewerten.

Ich kann nicht vom Flughafen erwarten, dass die das Projekt aufgeben. Das muss schon die Politik tun. Dieser Flughafen gehört zu 100 % der öffentlichen Hand, der Mehrheitsgesellschafter ist der Freistaat Bayern mit 51 %. Wir können hier im Hohen Haus ein klares Zeichen setzen für den Erhalt der Schöpfung, für das Erdinger Moos, für Klimaschutz, für Anwohnerschutz und gleichzeitig übrigens auch für einen leistungsstarken Flughafen mit zwei Startbahnen, der sich künftig auf dieses Kerngeschäft wieder stärker konzentrieren sollte. Seit 18 Jahren setzen die christlichen Kirchen gemeinsam mit der Bevölkerung in regelmäßigen Schweigemärschen ein leises und umso eindringlicheres Lichterzeichen. Und so möchte ich mit diesem Ausspruch schließen: Lichterzeichen, zwei Bahnen reichen.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Vielen Dank, Herr Kollege Becher. – Nächster Redner ist Herr Kollege Konrad.

Joachim Konrad (CSU): Sehr geehrter Herr Vizepräsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Welche Infrastrukturprojekte haben nach dem Zweiten Weltkrieg die Grundlage für den wirtschaftlichen Aufschwung in Deutschland gelegt? – Es war der Ausbau des Bundesfernstraßennetzes und der Schiene, der Bau großer Wasserstraßen, der Bau von Häfen, der Bau der Flughäfen Frankfurt, Berlin, Düsseldorf, Köln-Bonn, Hamburg und nicht zuletzt des Flughafens "Franz Josef Strauß" in München. Letzterer ist von zentraler Bedeutung für Wirtschaft und Tourismus in Bayern. Mit einer Passagierzahl

von rund 37 Millionen Menschen gehört unser Flughafen zu den wichtigsten Drehkreuzen Europas. Unser Flughafen ist ein zentraler Knotenpunkt für Reisen innerhalb Europas sowie zu interkontinentalen Zielen. Der Flughafen "Franz Josef Strauß" ist unser Tor zur Welt.

(Anna Rasehorn (SPD): Der aber nicht in der Champions League spielt!)

– Unsere Landeshauptstadt München bekommt durch den Flughafen weltweite Bedeutung. – Sehr geehrte Damen und Herren, der Dringlichkeitsantrag der GRÜNEN lautet: "[...] 3. Start- und Landebahn am Flughafen München endgültig politisch beerdigen!" – Liebe Kolleginnen und Kollegen von den GRÜNEN, verantwortungsvolle Politik beerdigt keine Projekte.

(Widerspruch der Abgeordneten Anna Rasehorn (SPD))

Verantwortungsvolle Politik lässt sich Optionen offen. Verantwortungsvolle Politik erkennt, welche Projekte unter bestimmten Umständen einmal ein Segen für unser Land sein können.

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN)

Denn vielleicht ist derzeit wirklich kein Bedarf für eine dritte Startbahn gegeben; aber keiner von uns hat eine Glaskugel. Keiner von uns weiß, wie sich Bedarfe in fünf, zehn oder zwanzig Jahren darstellen. Deswegen war die Entscheidung der Regierungskoalition aus CSU und FREIEN WÄHLERN richtig, das Thema dritte Startbahn in dieser Legislaturperiode auf Eis zu legen. Der Koalitionsvertrag lässt hier überhaupt keinen Interpretationsspielraum.

(Anna Rasehorn (SPD): Das kann man ja ändern!)

Herr Becher, zu Ihrer Ausführung zum Wiedervernässen von Mooren: Ich bin Vorstand des Landschaftspflegeverbandes Oberallgäu-Kempton. Ich kann Ihnen sagen: Die

Wiedervernässung von Mooren wurde noch nie von einer Staatsregierung so gefördert wie derzeit. Die Fördersatzte liegen zwischen 90 und 100 %.

(Beifall bei der CSU – Widerspruch des Abgeordneten Johannes Becher (GRÜNE))

Im ganzen Land werden Moore wiedervernässt, weil wir erkennen, wie wichtig dieses Projekt der Wiedervernässung von Mooren ist. Hunderte von Hektar werden allein im Oberallgäu von uns, vom Landschaftspflegeverband, wiedervernässt. So viel sage ich zum Thema Erhalt der Schöpfung. Das machen wir schon. Dazu brauchen wir nicht die GRÜNEN.

(Beifall bei der CSU – Widerspruch der Abgeordneten Johannes Becher (GRÜNE) und Anna Rasehorn (SPD))

Ich komme aber noch einmal zum rein Rechtlichen, damit hier keine Missverständnisse entstehen. Bei dem Feststellungsbescheid handelt es sich um eine rechtliche Klärstellung der Regierung von Oberbayern in eigener Zuständigkeit. Der Planfeststellungsbescheid umfasst nicht nur die dritte Start- und Landebahn, sondern viele weitere Maßnahmen wie die Verlängerung des S-Bahn-Tunnels sowie naturschutzrechtliche Ausgleichsmaßnahmen. – Herr Kollege Becher, eine solche Zusammenfassung ist bei Planfeststellungsbeschlüssen nicht die Ausnahme, sondern die Regel. Ein Teil der Maßnahmen wurde bereits umgesetzt – wir haben es gehört –, und dies wurde lediglich der Regierung von Oberbayern mitgeteilt.

(Johannes Becher (GRÜNE): Mit denen haben wir nichts zu tun!)

Damit wurde die Zehn-Jahres-Frist außer Kraft gesetzt. Dies ist rein rechtlich und nicht politisch zu bewerten.

Ich ziehe ein Fazit: In einer Zeit der Unsicherheit und der wirtschaftlichen Schwäche darf sich verantwortungsvolle Politik keine Handlungsoptionen nehmen. Projekte, die das Potenzial haben, volkswirtschaftliche Potenziale zu heben, darf ich nicht beerdi-

gen, sondern muss sie als Option offenhalten. Der Dringlichkeitsantrag geht in die falsche Richtung. Er passt nicht in die Zeit. Wir lehnen ihn ab.

(Beifall bei der CSU)

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Es gibt zwei Meldungen zu Zwischenbemerkungen. Die erste kommt von Herrn Abgeordneten Martin Huber von der AfD-Fraktion.

Martin Huber (AfD): Herr Kollege aus der CSU, ich bin selber Kreisrat in Erding und bin seit der letzten Kreistagswahl da drin. Uns ist damals gesagt worden: Die dritte Startbahn ist nicht für den Personenverkehr, sondern es ist geplant, ein europäisches Frachtdrehkreuz von Frankfurt nach Erding zu verlagern. Das wurde uns als Kreisräten damals so kommuniziert. Die Leute wollen das überhaupt nicht. Sie wollen das jetzt durch die Hintertür wieder offenlassen, dass gebaut werden darf. Die Leute wollen das nicht und kämpfen gegen diese dritte Startbahn. Schauen Sie sich den Vorsitzenden der FREIEN WÄHLER, den Herrn Aiwanger, an. Der hat auch gesagt: Mit ihm passiert das nicht. Jetzt ist es ganz das Gegenteil. Drücken Sie das nur durch. Sie werden die Quittung bei der Wahl bekommen. Die dritte Startbahn darf nie gebaut werden. Wir haben da draußen gar nicht die Infrastruktur, Stau en masse, die Straßen. Der Landkreis Erding ist ohnehin schon so belastet. Wenn Sie das machen – – Ich hätte nie geglaubt, dass ich mal einem grünen Antrag zustimme. Aber da muss ich zustimmen.

(Unruhe)

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Herr Kollege Konrad, Sie haben das Wort.

(Anhaltende Unruhe)

Joachim Konrad (CSU): Herr Kollege Huber, als gewissenhafter Abgeordneter sollten Sie dazusagen, wer was wann und wo gesagt hat. Das wäre schon einmal die Grundlage für eine fundierte Antwort, die ich Ihnen geben kann.

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN – Anna Rasehorn (SPD): Die AfD kann das aber nicht!)

Ich sage es noch einmal: Es geht um verantwortungsvolle Politik, und die schaut aufs ganze Land.

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN)

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Die zweite Zwischenbemerkung kommt von Herrn Kollegen Johannes Becher, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN.

Johannes Becher (GRÜNE): Es geht um verantwortungsvolle Politik, die aufs ganze Land schaut. – In der Tat ist dieser Flughafen mit zwei Startbahnen – Sie haben es selbst geschildert – das Drehkreuz zur Welt. Er ist vollständig ausgebaut mit einer Kapazität von 479.000 Flugbewegungen.

Wollen Sie denn wirklich den Menschen in der Region mehr als eine halbe Million Flugbewegungen plus, plus, plus zumuten? – Es gibt doch keinen Flughafen in Europa, an dem so viel geflogen wird, wie der Flughafen München an Kapazität hat. Was stellen Sie sich unter Verantwortung vor?

Ich möchte Sie ganz herzlich einladen, mal zu uns ins Erdinger Moos zu kommen und mit den Leuten zu sprechen, auch mit denen, die sich in der Kirche engagieren; denn ich glaube, dass es wichtig ist, auch einmal diese Seite zu erleben, die Menschen zu erleben, die von Enteignung bedroht sind, die nicht wissen, wie es weitergeht, diese Verzweiflung. Auch da ist es die Pflicht, irgendwann einmal Sicherheit zu schaffen und zu sagen: Es ist gut. Mit zwei Bahnen kommen wir hin. – Da bricht Ihnen kein Zacken aus der Krone, und der Flughafen München steht ebenfalls null Komma null schlechter da.

Joachim Konrad (CSU): Es geht ja überhaupt nicht darum, dass mir irgendwelche Zacken aus der Krone brechen, sondern darum, sich nicht sämtliche Handlungsoptionen nehmen zu lassen. Ich wiederhole noch einmal: Niemand weiß, was in zwanzig Jahren passiert. Deswegen lässt man sich niemals Optionen aus der Hand nehmen.

Herr Kollege Becher, ich nehme Ihre Einladung hiermit an. Vielen Dank.

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN)

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Nächster Redner ist Herr Abgeordneter Striedl für die AfD-Fraktion.

(Beifall bei der AfD – Anna Rasehorn (SPD): Jetzt ist er ja da!)

Markus Striedl (AfD): Geschätzte Kolleginnen und Kollegen, geschätztes Präsidium! Ja, jetzt ist er da. Haben Sie mich vermisst? Das ist aber schön.

(Heiterkeit und Beifall bei der AfD)

Der Antrag der GRÜNEN zur endgültigen Beendigung von Planungen zur dritten Startbahn ist völlig unangebracht, vor allem, wenn wir sehen, was die GRÜNEN für Zukunftsfantasien vom Flugverkehr haben, mit Wasserstoff oder Elektro. Das müssen wir einfach mal im Hinterkopf behalten. Flugzeuge, die langsamer fliegen, brauchen mehr Startbahnkapazitäten. Flugzeuge, die langsamer fliegen, brauchen eventuell mehr Abstände beim Landen. Es ist momentan nicht gegeben und geboten, dass wir hier sagen, für konventionelle Strahlflugzeuge brauchen wir mehr Start- und Landebahnen.

(Johannes Becher (GRÜNE): Der Kollege Huber hat mir besser gefallen! – Lachen bei der AfD)

– Ja, das glaube ich dir. – Aber es geht momentan nicht um die Umwelt, sondern es geht – das hat mein Vorredner schon gesagt – einfach darum, dass der Flughafen München auch in Konkurrenz zu anderen Flughäfen steht und einfach eine Firma ist, auch wenn er in Staatshand liegt.

Hier wird Folgendes gemacht: Hier soll ins Baurecht eingegriffen werden, und zwar in das Baurecht, das sich eine Firma, nämlich der Flughafen, mit sehr viel Zeit, Geld und Aufwand rechtmäßig erarbeitet hat. Die Regierung von Oberbayern hat jetzt gesagt, dass dieses Baurecht weiterhin Bestand hat. Wenn wir uns hier daranmachen, dieses Baurecht abzuerkennen, wäre das quasi eine "Lex München Flughafen". Das wäre schon mal unzulässig.

Des Weiteren: Wenn Sie, liebe Kollegen von den GRÜNEN, mit der Entscheidung der Regierung von Oberbayern unzufrieden sind, dürfen Sie das sein. Dagegen kann man auch etwas tun, aber nicht im Landtag, sondern vor dem Verwaltungsgericht, das dafür zuständig ist. Nicht wir sind es.

(Beifall bei der AfD – Johannes Becher (GRÜNE): Wir sind doch Eigentümer dieses Flughafens! Hat Ihnen das niemand gesagt?)

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Nächster Redner ist Herr Kollege Benno Zierer für die Fraktion der FREIEN WÄHLER.

(Johannes Becher (GRÜNE): Ach, Benno, endlich du! – Anna Rasehorn (SPD): Jetzt warte erst mal, was er sagt!)

Benno Zierer (FREIE WÄHLER): Sehr geehrtes Präsidium, sehr geehrte Damen und Herren! Eigentlich hat Herr Becher fast alles gesagt. Trotzdem möchte ich Ihnen noch ein paar Erläuterungen dazu geben.

Auf der einen Seite hat es mich nicht überrascht, dass die Flughafen GmbH versucht, das Baurecht für die dritte Startbahn unbefristet zu sichern. Es ist ein Unternehmen, und das ist aus der Sicht des Konzerns verständlich. Auf der anderen Seite ist es schon dreist, wenn man glaubt, man könnte 2035 Planungen umsetzen, die dann dreißig Jahre alt werden und deren Bedarf mit Uraltzahlen nachgewiesen werden soll.

Die berüchtigte Luftverkehrsprognose der Firma Intraplan für den Bedarf einer dritten Startbahn stammt aus dem Jahr – aufpassen! – 2006. Dass diese Voraussagen von

der Realität überholt wurden, und zwar bereits vor der Corona-Krise, ist hinlänglich bekannt. Corona konnte niemand vorhersehen. Dass sich die Luftverkehrsbranche in Deutschland weltweit am langsamsten erholt, ist Fakt. Jetzt krebzen wir bei 300.000 Flugbewegungen herum. Laut Prognosen sollten es 500.000 sein. Da sieht man, mit welchen Zahlen hier gelogen worden ist. Man muss es direkt so sagen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN, den GRÜNEN und der SPD)

Dass die FMG trotzdem an dieser Argumentation festhält, ist traurig. In dem Antrag steht doch tatsächlich: Die Verkehrszahlen lassen keine Entwicklung erkennen, die von der Prognose in so extremer Weise abweichen, dass der Planfeststellungsbeschluss dadurch funktionslos werden würde. – Ist aber so.

Sie werden verstehen, dass sich die Betroffenen, die sich seit über zwanzig Jahren gegen diesen Unsinn einsetzen und dagegen kämpfen, verarscht vorkommen. Ich bin deshalb froh, dass der Landkreis Freising heute Nachmittag im Kreistag den Beschluss gefasst hat, juristisch gegen diesen aktuellen Bescheid vorzugehen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN, den GRÜNEN und der SPD)

Ganz still und heimlich, wie es sich die FMG gewünscht hätte, geht die Sache also nicht über die Bühne. Dann schauen wir mal, ob das Baurecht wirklich bis zum Sankt-Nimmerleins-Tag gilt.

Das Thema Flughafenausbau muss vom Tisch. Alle Anwohner haben auch ein Recht auf Leben und unversehrte Gesundheit. Die Menschen brauchen Gewissheit, und vor allem brauchen die Kommunen rundherum Planungssicherheit. Man hat Planungen in den Gemeinden, die nicht fortgesetzt werden können. Ob wir dieses Ziel juristisch oder politisch erreichen, ist zweitrangig. Ich persönlich werde diesem Dringlichkeitsantrag auf jeden Fall zustimmen.

(Beifall bei den GRÜNEN und der SPD)

Noch eine persönliche Anmerkung: Mit unserem Moratorium, das wir bei den Koalitionsverhandlungen erreicht haben, haben wir das Totenglöckchen für die dritte Startbahn geläutet. Eines sollten Sie noch mitnehmen: Haben Sie, die Befürworter, Wackersdorf vergessen? – Auch dort wurde lange festgehalten, bis die Bevölkerung von Bayern ganz klar gesagt hat: nicht diesen Schmarrn. Wir wollen uns unsere Umwelt erhalten.

Ähnliches wie in Wackersdorf – das kann ich Ihnen prophezeien, auch wenn ich nicht in die Zukunft schauen kann – werden Sie in Freising erleben. Da hilft es nicht, wenn Politiker herausgehen und sagen: Wir schauen auf euch, wir verstehen euch. – Sie werden euch zeigen, wohin der Weg geht. Wir werden in Freising das zweite Wackersdorf in Bayern erleben. Das kann ich Ihnen garantieren.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Nächste Rednerin ist Frau Kollegin Sabine Gross für die SPD-Fraktion.

Sabine Gross (SPD): Sehr geehrtes Präsidium, sehr geehrte Kollegen und Kolleginnen, sehr geehrte Besucher! Dem Dringlichkeitsantrag der Fraktion der GRÜNEN werden wir zustimmen. Zehn Jahre sind genug. Das ist die Frist, die im Luftverkehrsgesetz für die Umsetzung eines Baurechts geregelt ist, und diese läuft 2026 endgültig ab. Damit muss man sich irgendwann auch mal abfinden. Es muss ein Ende haben mit dem Damoklesschwert des Baus einer dritten Startbahn über den Anwohnern im Erdinger Moos,

(Beifall bei der SPD sowie Abgeordneten der GRÜNEN)

die eine Enteignung befürchten müssen, die die Zubetonierung des Erdinger Moores befürchten müssen und die noch mehr Lärm und Abgasbelastung befürchten müssen. Dass die Flughafengesellschaft die gesetzliche Frist nicht akzeptieren will und versucht, über einen juristischen Trick eine Ewigkeitsgarantie für ihr Baurecht zu erwir-

ken, ist nicht akzeptabel. Die Begründung der Regierung von Oberbayern im Feststellungsbescheid, dass der Bau bereits begonnen habe, ist nicht tragfähig. Das Verwaltungsgericht wird diesen Bescheid aufheben. Da bin ich mir ganz sicher.

Die Baumaßnahmen, die hier aufgeführt werden, stehen nicht im Zusammenhang mit der dritten Startbahn. Es besteht auch kein Bedarf. Weder die Anzahl der Passagiere noch die Menge an Luftfracht und Luftpost rechtfertigen den Bau der dritten Startbahn. Die Flughafengesellschaft selbst hat erklärt, sie habe den Feststellungsbescheid nur höchst vorsorglich beantragt. Die Planungen würden derzeit nicht weiterverfolgt. So kann es nicht weitergehen. Genug ist genug. Die Planung für den Bau einer dritten Startbahn, die keiner will und keiner braucht, muss endgültig beerdigt werden.

(Beifall bei der SPD sowie Abgeordneten der GRÜNEN)

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Für die Staatsregierung hat nun Staatsminister Christian Bernreiter das Wort.

Staatsminister Christian Bernreiter (Wohnen, Bau und Verkehr): Sehr geehrter Herr Vizepräsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Die GRÜNEN haben mit ihrem Dringlichkeitsantrag in die Mottenkiste gegriffen. Es ist ein Dringlichkeitsantrag, der die grüne Seele streichelt und von Berliner Themen ablenkt bis hin zum Haustierverbot.

(Beifall bei der CSU sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER – Zurufe der Abgeordneten Toni Schuberl (GRÜNE), Johannes Becher (GRÜNE) und Anna Rasehorn (SPD))

Ich habe heute noch einmal nachgelesen. Herr Kollege Becher, ihr habt im Jahr 2022, damals war ich schon im Amt, den gleichen Antrag gestellt. Ich wiederhole gerne, was ich damals schon gesagt habe. Die Ausgangslage zur dritten Start- und Landebahn ist politisch geklärt. Der Ministerpräsident hat ein Moratorium für die weiteren Planungen verkündet und hat dies gestern hier im Hohen Haus nach der Fraktionssitzung vor der

Presse nochmals erklärt. Ich kenne niemanden, der im Entferntesten daran denkt, eine dritte Startbahn zu bauen.

(Anna Rasehorn (SPD): Aha!)

So weit kann ich in die Glaskugel schauen: 2035 geht die niemals in Betrieb.

(Zuruf des Abgeordneten Florian von Brunn (SPD))

Damit zu den Fakten. Es hat sich rechtlich nichts geändert. Die Flughafen München GmbH hat mit dem bestandskräftigen 98. Änderungsplanfeststellungsbeschluss Bau-recht für das Gesamtprojekt der dritten Start- und Landebahn erlangt. Der Flughafen hat von dieser Genehmigung schon Gebrauch gemacht. Sie sagen, den S-Bahn-Tunnel nach Osten braucht man ohnehin. Der S-Bahn-Tunnel ist ein wichtiger Baustein für die Schienenanbindung des Flughafens. Die Baumaßnahme ist entsprechend dieser Rechtsgrundlage, mit diesem Planfeststellungsverfahren genehmigt worden. Wollen wir daraus jetzt einen Schwarzbau machen, weil das Planfeststellungsverfahren jetzt zurückgezogen wird und es ausläuft?

(Zuruf des Abgeordneten Johannes Becher (GRÜNE))

Auch der Feststellungsbescheid vom 30. September der Regierung von Oberbayern schafft lediglich Klarheit im behördlichen Verfahren. Damit wurde verwaltungsrechtlich festgestellt, dass der Planfeststellungsbeschluss nicht mit Ablauf von zehn Jahren außer Kraft tritt – nicht mehr und nicht weniger.

Ich bin oft dazu befragt worden. Ich bin kein Jurist. Ich sage immer spaßeshalber: Nach zwanzig Jahren als Landrat bin ich Erfahrungsjurist. Ich habe immer gesagt, dass das so sein wird. Die Regierung von Oberbayern hat das jetzt in eigener Zuständigkeit und auch unabhängig bestätigt. Die Flughafen München GmbH hat den Antrag gestellt. Mit dieser Rechtsklarheit für die dritte Start- und Landebahn sind wir der Verwirklichung keinen Schritt nähergekommen.

Ich habe das immer gesagt, das ist nur am Rande angeklungen. Ich bitte Sie, das zur Kenntnis zu nehmen: Wenn die Geschäftsführung den Antrag nicht gestellt hätte, hätte die Flughafen München GmbH gegen den Grundsatz der Wirtschaftlichkeit verstoßen; denn das Baurecht hat auch einen wirtschaftlichen Wert. Dieser ist auch bilanziert. Das haben wir immer wieder gesagt.

(Zuruf des Abgeordneten Toni Schuberl (GRÜNE))

Ich möchte betonen – das wurde wiederholt dargelegt –: Der Flughafen München ist der zweitgrößte Flughafen in Deutschland und zählt zu den größten europäischen Verkehrsflughäfen. Der Kollege Joachim Konrad hat das schon angesprochen: Niemand kann vorhersagen, was in zwanzig Jahren ist und wie sich das alles weiterentwickeln wird oder wie sich die Welt verändert. Es wäre nicht sinnvoll für künftige Generationen, dieses bestehende Baurecht jetzt leichtfertig aufzugeben.

(Anna Rasehorn (SPD): Doch!)

– Nein. Auch im Bereich der Luftverkehrsinfrastruktur muss Bayern auf künftige Entwicklungen vorbereitet sein und kann nicht von vorn beginnen und muss auch immer flexibel reagieren können. Ich kann nur sagen: Der Luftverkehr verbindet Menschen in Europa und weltweit. Bayern braucht als internationaler Wirtschaftsstandort moderne und leistungsfähige Flughäfen. Die Staatsregierung sichert diesen Bestand. Nachhaltigkeit bedeutet dabei nicht, dass Verkehrsinfrastruktur in Stein gemeißelt ist. Wir müssen uns bei Bedarf flexibel weiterentwickeln können. Darum geht es, um Weitblick und Reaktionsfähigkeit. Darum ist der Dringlichkeitsantrag der GRÜNEN abzulehnen.

(Beifall bei der CSU sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Es gibt eine Meldung zu einer Zwischenbemerkung vom Kollegen Johannes Becher von der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN.

Johannes Becher (GRÜNE): Sehr geehrter Herr Staatsminister, eine Richtigstellung und eine Frage habe ich.

Wir GRÜNEN haben nicht beantragt, dass der S-Bahn-Tunnel zum Schwarzbau wird. Ganz im Gegenteil, es steht in unserem Dringlichkeitsantrag, dass wir eine Änderung des Planfeststellungsbeschlusses wollen. Die dritte Start- und Landebahn soll herausgestrichen werden. Die Teile, die schon gebaut sind, brauchen natürlich weiterhin ein Baurecht. Wir hatten schon einmal eine Planung für eine dritte Startbahn, und zwar zu Anfang der 1980er-Jahre, die durch eine solche Änderung herausgestrichen wurde. Das Verfahren ist bekannt. Das geht. Wir wissen, wie es funktionieren würde.

Jetzt zu meiner Frage. Es steht im Bescheid der Regierung von Oberbayern, dass der S-Bahn-Tunnel nach Osten ohne Blick auf das Gesamtprojekt der dritten Startbahn nicht erforderlich gewesen wäre. Teilen Sie die Auffassung, dass der Erdinger Ringschluss nur mit der dritten Startbahn erforderlich ist? Oder stimmen Sie dem zu, dass der Erdinger Ringschluss völlig unabhängig von einer dritten Startbahn eine notwendige Infrastrukturmaßnahme zur Erschließung des Flughafens München ist?

(Beifall bei Abgeordneten der GRÜNEN)

Staatsminister Christian Bernreiter (Wohnen, Bau und Verkehr): Aus heutiger Sicht sage ich: Den Erdinger Ringschluss brauchen wir ohnehin. Punkt.

(Zuruf des Abgeordneten Johannes Becher (GRÜNE))

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Damit ist die Aussprache geschlossen. Es liegen keine weiteren Wortmeldungen vor. Damit kommen wir zur namentlichen Abstimmung. Die Abstimmungszeit beträgt drei Minuten. Die Abstimmung ist eröffnet. Ich darf Sie außerdem informieren, dass wir den letzten Dringlichkeitsantrag dann noch im Anschluss aufrufen werden.

(Namentliche Abstimmung von 17:37 bis 17:40 Uhr)

Konnten alle Abgeordneten ihre Stimme abgeben? – Das ist offensichtlich der Fall. Damit ist die Abstimmung geschlossen. Das Ergebnis der namentlichen Abstimmung wird in Kürze bekannt gegeben. Ich bitte Sie, Ihre Plätze wieder einzunehmen.

(...)

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Ich darf Ihnen jetzt noch das Ergebnis der namentlichen Abstimmung zum Dringlichkeitsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN bekannt geben. Das Thema war "Menschen und Umwelt schützen, Klimaschutz ernst nehmen: Baurecht für 3. Start- und Landebahn am Flughafen München endgültig politisch beerdigen!", Drucksache 19/3719. Mit Ja haben 33 Abgeordnete gestimmt, mit Nein haben 94 gestimmt, Stimmenthaltungen: keine. Damit ist der Dringlichkeitsantrag abgelehnt.

(Abstimmungsliste siehe Anlage 3)

Abstimmungsliste

zur namentlichen Abstimmung am 24.10.2024 zum Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Johannes Becher, Ludwig Hartmann u. a. und Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN; Menschen und Umwelt schützen, Klimaschutz ernst nehmen: Baurecht für 3. Start- und Landebahn am Flughafen München endgültig politisch beerdigen! (Drucksache 19/3719)

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Adjei Benjamin	X		
Aigner Ilse			
Aiwanger Hubert			
Arnold Dieter			
Arnold Horst	X		
Artmann Daniel		X	
Atzinger Oskar		X	
Bäumler Nicole	X		
Bauer Volker			
Baumann Jörg		X	
Baumgärtner Jürgen		X	
Baur Konrad			
Prof. Dr. Bausback Winfried		X	
Becher Johannes	X		
Beck Tobias		X	
Becker Barbara		X	
Dr. Behr Andrea		X	
Behringer Martin		X	
Beißwenger Eric			
Bergmüller Franz			
Bernreiter Christian		X	
Birzele Andreas	X		
Blume Markus			
Böhm Martin		X	
Bötl Maximilian		X	
Bozoglu Cemal	X		
Brannekämper Robert		X	
von Brunn Florian	X		
Dr. Brunnhuber Martin		X	
Dr. Büchler Markus	X		
Celina Kerstin			
Deisenhofer Maximilian			
Demirel Gülseren	X		
Dierkes Rene			
Dierl Franc		X	
Dr. Dietrich Alexander		X	
Dietz Leo			
Dorow Alex		X	
Dremel Holger			
Dunkel Norbert		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Eberwein Jürgen		X	
Dr. Ebner Stefan		X	
Ebner-Steiner Katrin		X	
Dr. Eiling-Hütig Ute		X	
Eisenreich Georg			
Enders Susann		X	
Fackler Wolfgang		X	
Fehlner Martina			
Feichtmeier Christiane	X		
Flierl Alexander		X	
Freller Karl			
Freudenberger Thorsten		X	
Friedl Patrick	X		
Friesinger Sebastian		X	
Frühbeißer Stefan		X	
Fuchs Barbara			
Füracker Albert			
Gerlach Judith			
Gießübel Martina		X	
Glauber Thorsten			
Goller Mia	X		
Gotthardt Tobias		X	
Graupner Richard			
Grießhammer Holger			
Grob Alfred			
Groß Johann			
Gross Sabine	X		
Grossmann Patrick		X	
Guttenberger Petra		X	
Prof. Dr. Hahn Ingo		X	
Halbleib Volkmar	X		
Halemba Daniel		X	
Hanna-Krahl Andreas			
Hartmann Ludwig	X		
Hauber Wolfgang			
Heinisch Bernhard		X	
Heisl Josef		X	
Dr. Herrmann Florian		X	
Herrmann Joachim			
Hierneis Christian	X		
Högl Petra			

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Hofmann Michael		X	
Hold Alexander			
Holetschek Klaus		X	
Holz Thomas		X	
Dr. Hopp Gerhard		X	
Huber Martin	X		
Huber Martin Andreas			
Huber Thomas			
Huml Melanie		X	
Jäckel Andreas			
Jakob Marina		X	
Jungbauer Björn		X	
Jurca Andreas			
Kaniber Michaela			
Kaufmann Andreas		X	
Kirchner Sandro			
Knoblach Paul			
Knoll Manuel		X	
Köhler Claudia			
Köhler Florian		X	
Köhler Jochen		X	
Koller Michael		X	
Konrad Joachim		X	
Kraus Nikolaus		X	
Kühn Harald		X	
Kurz Sanne			
Lausch Josef		X	
Lettenbauer Eva	X		
Lindinger Christian		X	
Lipp Oskar			
Locke Felix		X	
Löw Stefan			
Dr. Loibl Petra		X	
Ludwig Rainer		X	
Magerl Roland			
Maier Christoph		X	
Mang Ferdinand			
Mannes Gerd			
Dr. Mehring Fabian		X	
Meier Johannes			
Meußgeier Harald	X		
Meyer Stefan		X	
Miskowitsch Benjamin			
Mistol Jürgen	X		
Mittag Martin		X	
Müller Johann		X	
Müller Ruth			
Müller Ulrike		X	
Nolte Benjamin		X	
Nussel Walter		X	
Dr. Oetzing er Stephan		X	
Osgyan Verena	X		

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Pargent Tim			
Prof. Dr. Piazzolo Michael	X		
Pirner Thomas			
Pohl Bernhard		X	
Post Julia			
Preidl Julian			
Rasehorn Anna	X		
Rauscher Doris			
Reiß Tobias		X	
Rinderspacher Markus	X		
Rittel Anton		X	
Roon Elena		X	
Saller Markus			
Schack Jenny		X	
Schalk Andreas		X	
Scharf Martin			
Scharf Ulrike			
Scheuenstuhl Harry	X		
Schießl Werner			
Schmid Franz		X	
Schmid Josef		X	
Schmidt Gabi			
Schnotz Helmut		X	
Schnürer Sascha		X	
Schöffel Martin		X	
Schorer-Dremel Tanja			
Schreyer Kerstin			
Schuberl Toni	X		
Schuhknecht Stephanie			
Schulze Katharina			
Schwab Thorsten			
Dr. Schwartz Harald		X	
Seidenath Bernhard			
Siekmann Florian	X		
Singer Ulrich		X	
Dr. Söder Markus			
Sowa Ursula	X		
Stadler Ralf		X	
Stieglitz Werner		X	
Stock Martin			
Stolz Anna			
Storm Ramona		X	
Straub Karl			
Streibl Florian		X	
Striedl Markus		X	
Dr. Strohmayr Simone			
Stümpfig Martin			
Tasdelen Arif	X		
Tomaschko Peter		X	
Toso Roswitha		X	
Trautner Carolina			
Triebel Gabriele			
Vogel Steffen		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Vogler Matthias		X	
Wachler Peter		X	
Wagle Martin		X	
Walbrunn Markus		X	
Freiherr von Waldenfels Kristan			
Waldmann Ruth			
Weber Laura			
Dr. Weigand Sabine	X		
Weigert Roland			
Weitzel Katja	X		
Widmann Jutta		X	
Winhart Andreas		X	
Zellmeier Josef		X	
Zierer Benno	X		
Freiherr von Zobel Felix			
Zöller Thomas			
Zwanziger Christian	X		
Gesamtsumme	33	94	0